

Durchgängige MITO-gestützten SWOT-Ursachen- und Maßnahmen-Analyse

Häufig ist der Ausgangspunkt für SWOT-Analysen, dass prozessbezogen von einem KVP-Team Schwachstellenlisten erstellt werden, in denen die Schwächen und Risiken aufgelistet sind. Diese Auflistungen können im ersten Schritt als MITO-Portfoliomatrix – hier als Hauptmatrix bezeichnet - im MITO-Tool hinterlegt und über verschiedene Bewertungsvarianten analysiert werden, beispielsweise

Bewertungsvariante (BV) 1: V = Anforderung, H = Umsetzung

Bewertungsvariante (BV) 2: V = Eintrittswahrscheinlichkeit, H = Auswirkung

Bewertungsvariante (BV) 3: V = Bedeutung, H = Machbarkeit

Bewertungsvariante (BV) 4: V = Aufwand, H = Nutzen

Bewertungsvariante (BV) 5: V = Relevanz, H = Häufigkeit

Zu jeder einzelnen Bewertungsvariante lässt sich jetzt über ein Menüfenster eine Untermatrix abbilden, in der die Cluster für eine weitergehende Ursachenanalyse hinterlegt werden. Beispielsweise für die Bewertungsvariante 2: V = Eintrittswahrscheinlichkeit, H = Auswirkung werden alle Schwachstellen, die sich in der Ergebnisdarstellung im oberen rechten Portfoliodiagramm befinden, eine Ebene tiefer noch einmal über eine Untermatrix detaillierter betrachtet. Beispielsweise in der Einteilung nach den Clustern „Ursache/Mensch, Ursache/Maschine, Ursache/Material, Ursache/Umwelt“. Für jeden der dort – in Abbildung 1 gezeigte - genannten Cluster kann zusätzlich eine Ebene tiefer eine weitere Untermatrix eingeführt werden, um zu diesen Clustern im Sinne einer Ishikawa-Analyse die Ursachen zuzuordnen, die für die in der Hauptmatrix zeilenweise genannten Schwachstellen verantwortlich sind.

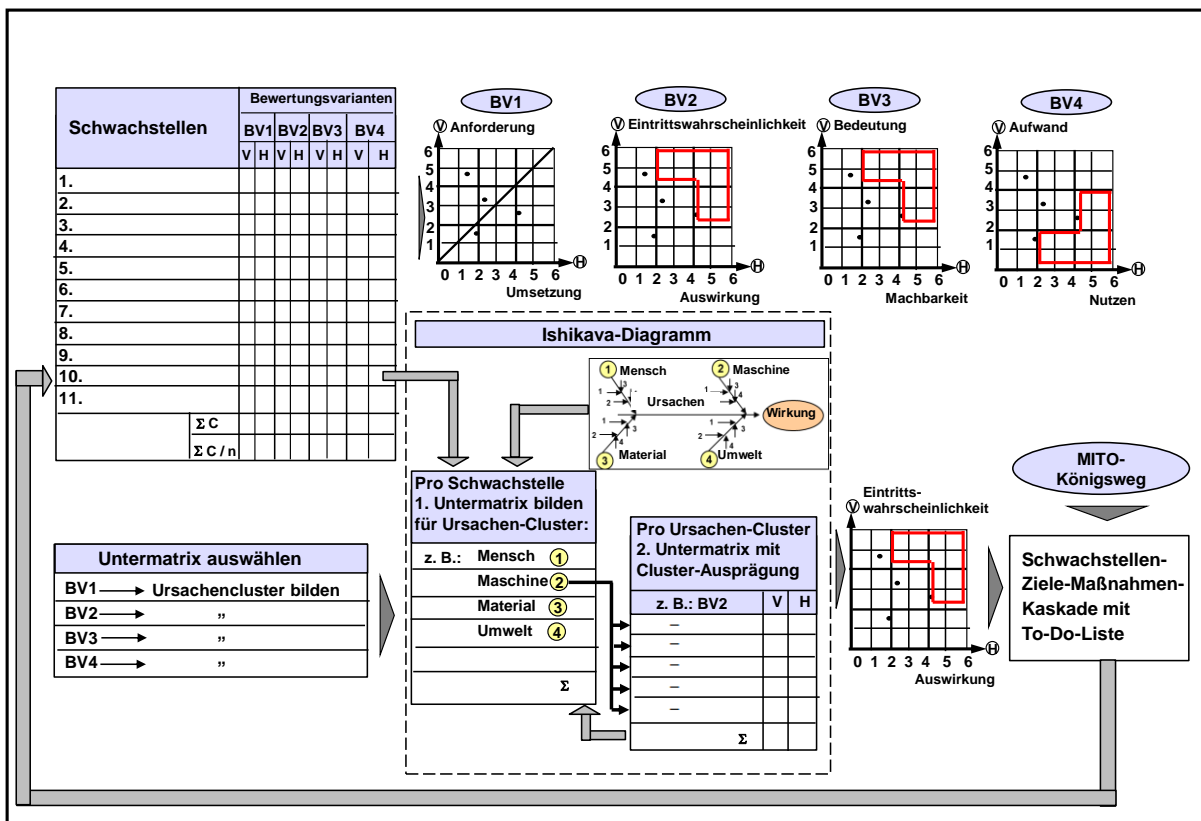


Abbildung 1: Durchgängige SWOT-Ursachen- und -Maßnahmenanalyse

Über den MITO-Königsweg, d. h. über eine Handlungs- oder Ursache-/Ziele-Maßnahmenkaskadenbildung wird anschließend die To-do-Liste generiert, um in der jeweiligen Untermatrix die Ursachen zu beseitigen. Über diese Vorgehensweise wird also die MITO-Portfolio-Hauptmatrix auf der ersten Ebene verknüpft mit Ishikava-, d. h. Ursache-/Wirkungsanalyse in der zweiten und dritten Ebene.

Das Ergebnis stellt sich abschließend so dar, dass für jede in der Hauptmatrix genannten Schwachstelle, für die eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit mit einer hohen Auswirkung lokalisiert wurden, detailliert Einzelmaßnahmen in den jeweiligen vorgegebenen Clustern zugeordnet sind, um damit eine durchgängige Schwachstellenbeseitigung über drei MITO-Portfoliobewertungsebenen systematisch zu beseitigen.

Im MITO-Methoden-Tool ist auch ein systematisches Vorgehen für die Durchführung einer SWOT-Analyse hinterlegt. Wie in Abbildung 2 gezeigt, ist auch hier der Ausgangspunkt eine MITO-Portfoliomatrix mit unternehmensspezifischen Erfolgsfaktoren und Erfolgspotenzialen, die hinsichtlich ihre Chancen und Risiken (Erfolgsfaktoren) und der Stärken und Schwächen (Erfolgspotenziale) bewertet werden.

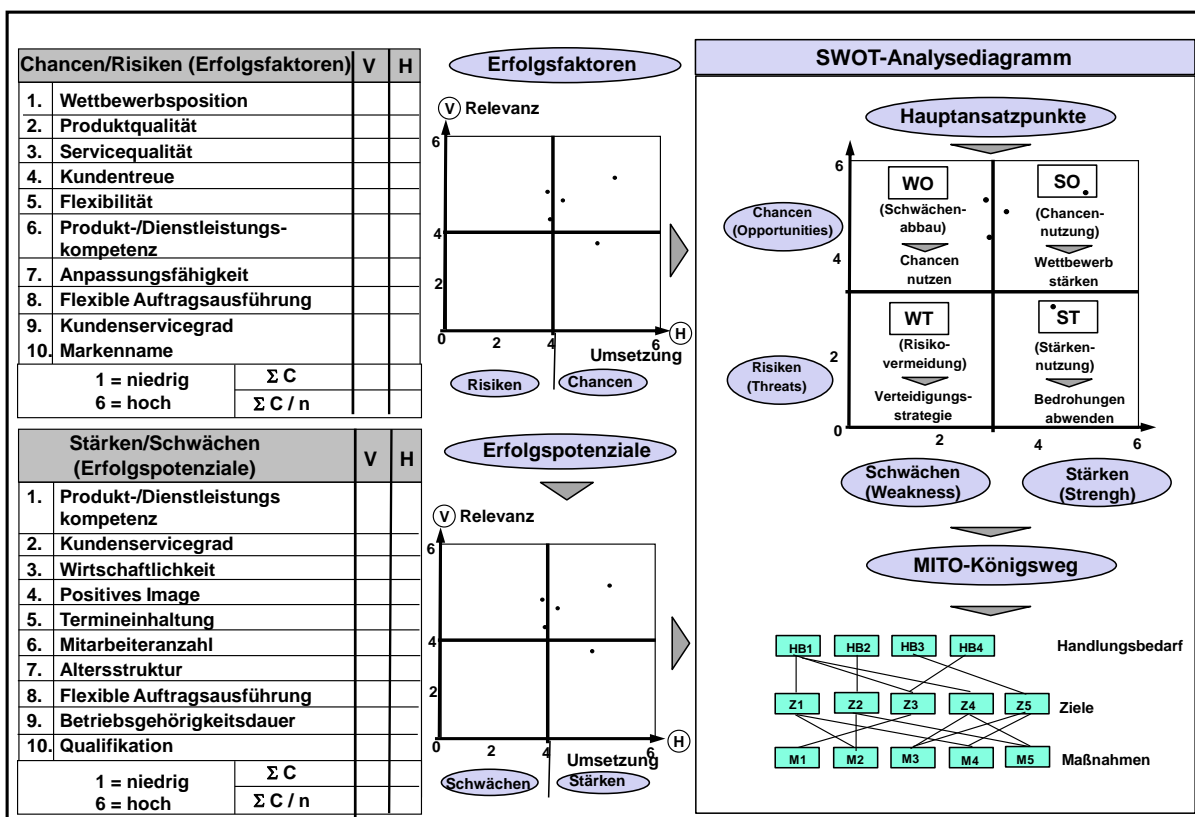


Abbildung 2: MITO-gestützte Erfolgsfaktor-/potenzialanalyse zur Ziele-, Strategie- und Maßnahmenableitung

Nach der Bewertung mit den Noten von 1 = niedrig bis 6 = sehr hoch zeigt sich im Portfoliodiagramm die Relevanz bzw. die Bedeutung für die nachfolgende Strategie- und Maßnahmenableitung für jeden einzelnen Erfolgsfaktor bzw. für jeden einzelnen Erfolgspotenzial. Automatisch werden die relevanten Faktoren und Potenziale im SWOT-Analysediagramm abgebildet und anschließend ebenfalls automatisiert in eine MITO-Portfoliomatrix mit den gezeigten 4 Clustern „WO, SO, WT, ST“ übernommen. Über den MITO-Königsweg lassen sich dazu die Ziele-, Strategien und Maßnahmen systematisch ableiten, um die lokalisierten Chancen zu nutzen und die Schwachstellen zu beseitigen,